

Wahlworte.

Von J. G. Fischer.

Sieh da, wie an des Baches Rand Sandbüchlein riefen die Wand, Das rinnst wie in der Mühle; Sie rufen von den Bergen her So fort und fort bis in das Meer, Dort sind sie erst am Ziele.

O Herz, und was du selber thust Und eilst und riefst und nicht ruhest Treibt auch wie eine Mühle; Nur treiben wir's von gestern her, Wer weiß, und morgen schon nicht mehr, So sind wir bald am Ziele.

Doch Berge hier und Meere dort Und Sand und Sandtorn fort und fort, Wie viele noch, wie viele! Die weite Erde glatt und satt, Die weite Erde glatt und satt Und still die ganze Mühle.

Die Frauen und das Studium.

In den Vereinigten Staaten ist das Universitätsstudium den Frauen am längsten erschlossen. In 23 Staaten der Union können sie die Advocatur ausüben und es gibt in unserem Lande 2438 weibliche Ärzte, darunter 850 Altopathinnen, 130 Homöopathinnen, 70 Irrenärztinnen, 67 Orthopädiestimmen, 610 Spezialistinnen für Frauenkrankheiten, 40 für Nerven- und Ohrenleiden u. s. w.; 30 beschäftigen sich mit Elektrotherapie, 95 sind Leiterinnen von Hospitälern und 70 lehren an medizinischen Fakultäten. In Frankreich wurden die Frauen 1863 zum Studium zugelassen. Das erste Diplom der Sorbonne erhielt eine Mathematikerin, den ersten medizinischen Doctortitel eine Engländerin. Als Studentinnen der Rechte wurden von der Pariser Facultät bis jetzt drei Frauen immatriculiert. Während England und Irland den Frauen schon längst ihre Universitäten zugänglich gemacht hatten, verhielt sich Schottland bis vor Kurzem ablehnend. Neuerdings aber werden Studentinnen auch an den schottischen Universitäten zugelassen. Dasselbe gilt von den medizinischen Hochschulen in den englischen Colonien. In London practizieren zur Zeit 45 Ärztinnen, im übrigen England noch 114. Rußland hat eine Hochschule für weibliche Studierende gegründet, deren Angelegenheiten durch eine Verfügung vom 2. August 1890 geregelt wurden. Ebenso ist den Frauen in Rußland seit zwei Jahren die Ausübung der Functionen als Wundärztinnen in den Bezirken förmlich als Eisenbahnverwaltung erlaubt. In Petersburg sind 15 Ärztinnen von der Stadt angestellt. Der Advocatenberuf ist den russischen Frauen jedoch durch Erlass vom 7. Januar 1876 ausdrücklich unterlag. In Schweden, Norwegen und Dänemark liegt das Gesetz den Frauen in Bezug auf Immatriculation und Erwerbung der adambenigen Grade keine Schwierigkeiten in den Weg, es gewährt ihnen aber kein Recht, irgend ein öffentliches Amt zu bekleiden. In Holland und in Belgien können die Frauen alle Vorlesungen hören und in allen Facultäten Grade erwerben; in Belgien gibt es zahlreiche Ärztinnen und Apothekerinnen. Das Hauptcontingent der Studentinnen hat in Europa die Schweiz aufzuweisen; es gibt an den fünf schweizerischen Hochschulen zur Zeit etwa 550 freie und immatriculirte Zuhörerinnen; an der Züricher Universität docirt sogar eine Juristin, Frau Dr. Emilie Kempin. In Italien werden die Frauen zu förmlichen Hochschulen zugelassen, und es ist ihnen die Ausübung aller freien Berufsarten, mit Ausnahme der Advocatur, gestattet. Die römischen Universitäten Naßly und Butarelli stehen den Frauen ebenfalls offen. In Oesterreich-Ungarn und Spanien ist den Frauen dagegen der Zutritt zu den Hochschulen noch gesetzlich unterlag, ebenso in Deutschland, wo sie weder zur Immatriculation, noch zu den Prüfungen zugelassen werden. 1871 bis 1880 gab es zwar in Leipzig einige freie Zuhörerinnen, diese Concession wurde jedoch seit 1880 auch in Wapern der Fall. In Preußen ist erst in jüngster Zeit und in ganz vereinzelt Fällen Frauen durch besondere Verfügung des Kultusministers gestattet worden, bei einigen Professoren schönwissenschaftliche Vorlesungen zu hören.

Trost im Leid. Auch für des Schicksals allerbeste Wunden Hat Dir der Schöpfer einen Trost bereitet; Besorge's ihn in allen bitteren Stunden: Zeit ist der Arzt, Geduld die Medicin.

Eine feinfühligte Natur. Studiosus Spundloch: Wenn ich Abends etwas zu stark illuminirt nach Hause gehe, verläßt ich mich ganz auf meinen Leo. Er führt mich sicher an der Schnur bis vor die Hausthür. Dort bleibt er stehen und ermuntert mich, indem er mich mit der Nase an den Anietischen klopft. Studiosus Suffhahn: Ach, liebes Spundloch, das ist noch gar nichts. Dein Leo ist gegen meinen Nero der reine Wasfensnabe. Habe ich mal Begleitung nötig, nehme ich Neros Schwanz in die Hand und kann dann feinstüblich die Augen schließen. Mein Nero läuft mich niemals. Sobald wir nämlich bei meiner Wohnung angekommen sind, werde ich sofort durch den erregtesten Rufschlag des Hundes erweckt, öffne die Augen und gehe vergnügt zu Bett.

Einer, der nicht „Mein sagen kann.“

Selbstbekenntnisse von Ambrosius Hampe.

Mein Freund v. Jenner hatte sich verlobt. Was man so nennt. Er war im Begriffe, seine ermirrten, aber unter Realcredit gefesteten Stande angemessene Partie zu machen. Wie wollen hierüber nicht in's Detail gehen. Er könnte es mir übel nehmen. Eines Morgens kam er zu mir. Ich sah und las meine Zeitung. Sein ganzes Auftreten stand mit dieser Letztüre im allergrößten Widerspruch. Denn er fuhr sich durch die Haare, so viele er deren noch hatte und war athemlos von der Hast, mit welcher er die Treppe meines Hauses emporgestürzt war. Jenner wohnte in einem meiner Häuser, die Straße weiter rauf, zur Miethe.

„Höre, Hampel,“ sagte er, „Du hast viel für mich gethan, sehr viel, und Du Deinen Mamon wieder bekommen, das hängt ganz davon ab, ob aus meiner Partie etwas wird oder nicht.“ Ich nicht ihm meine Zustimmung zu, und er schenkte sich ein Glas Cognac ein, der stets für ihn auf meinem Tische bereit steht.

„Diese Partie ist in Gefahr, sich zu zerlagern, wenn Du nicht sühndlich in die Bretsch springst, Hampelchen! Du bist immer der nächste dazu. Du bist mein Wirth. Nächst!“ Er breitete ein Telegramm vor mir auf dem Tische aus. „Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“ „Nun?“ fragte ich.

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Nun?“ fragte ich. „Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“



„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

Eingegangen.

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

Die Klaviersteuer und ihre Folgen.

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

„Hörte von Verlobung. Komme um zu gratuliren. Erwarte mich auf dem Bahnhof. Drei Uhr sechszehn Nachmittags.“

